

**Allgemeine Vertragsbedingungen
der
Der Grüne Punkt – Duales System
Deutschland GmbH (DSD)
für Verwerterverträge (AVBV)
- Erlöskunden -
Stand 07.2016**

Inhaltsverzeichnis

A. GRUNDLAGE	
§ 1 Definitionen, Grundlagen	4
B. PFLICHTEN VON DSD.....	
§ 2 Hauptpflichten	4
§ 3 Gegenstand und Mengen	5
§ 4 Durchführung	5
C. PFLICHTEN DES UNTERNEHMERS	
I. Hauptpflichten.....	
§ 5 Hauptpflichten	5
II. Bereitstellung von Verwertungskapazität.....	
§ 6 Grundsatz, Vorlagepflichten des Unternehmers	6
§ 7 Zertifizierung	6
III. Abnahme der DSD-Kunststoffe.....	
§ 8 Menge, Jahresplan, Liefertermine	6
§ 9 Verwiegung, Entladung, Empfangsbestätigung	7
§ 10 Untersuchungs- und Rügepflicht	7
§ 11 Eingangslagerung	7
§ 12 Eigentumsübergang	7
IV. Verwertung	
§ 13 Verwertung	9
§ 14 Werkstoffliche Verwertung	9
§ 15 Rohstoffliche Verwertung	9
§ 16 Energetische Verwertung	9
§ 17 Anzeigepflichten des Unternehmers	10
V. Nachweispflichten für Empfang, Lagerung und Verwertung.....	
§ 18 Grundsatz; Allgemeine Nachweispflicht	10
§ 19 Nachweispflichten für die Verarbeitung und Verwertung.....	10
VI. Kontrollrechte von DSD	
§ 20 Besichtigungs- und Prüfungsrecht	11
D. ABRECHNUNG	
§ 21 Abrechnung von DSD	11
E. PFLICHTVERLETZUNGEN VON DSD	
§ 22 Lieferung mangelhafter DSD-Kunststoffe	11
§ 23 Verletzung der Belieferungspflicht gemäß Lieferplan	12
F. PFLICHTVERLETZUNGEN DES UNTERNEHMERS.....	
I. Allgemeine Regelungen	
§ 24 Grundsätze	12
§ 25 Kündigung des Verwertervertrages aus wichtigem Grund	12
§ 26 Einstellung der Belieferung	12

II. Anforderungen an die Verwertungsanlage und den Betrieb des Unternehmers	
§ 27 Kündigungsgründe	13
III. Abnahme- und Lagerungspflicht	
§ 28 Kündigungsgründe	13
§ 29 Anpassung der Liefermenge.....	13
IV. Pflicht zur Verwertung	
§ 30 Kündigungsgründe	14
V. Nachweispflichten.....	
§ 31 Kündigungsgründe.....	14
VI. Vertragsstrafe	
§ 32 Vertragsstrafe.....	14
G. WEGFALL ODER ÄNDERUNG DER GESCHÄFTSGRUNDLAGE; HÖHERE GEWALT	
§ 33 Kündigung bei Wegfall der Geschäftsgrundlage	15
§ 34 Höhere Gewalt.....	15
H. VERSICHERUNGEN DES UNTERNEHMERS.....	
§ 35 Versicherungen	16
I. LAUFZEIT, SCHLUSSBESTIMMUNGEN.....	
§ 36 Laufzeit.....	16
§ 37 Vertraulichkeit.....	16
§ 38 Zurückbehaltungsrechte des Unternehmers an DSD-Kunststoffen	16
§ 39 Anwendbares Recht; Vertragssprache.....	16
§ 40 Gerichtsstand	17
§ 41 Anlagen; Schriftform	17

Verzeichnis der Anlagen:

Anlage 1	Frachtformular.....	18
Anlage 2	Qualitätsprüfung.....	19

**Allgemeine Vertragsbedingungen der
Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH für
Verwerterverträge (AVBV)
– Erlöskunden –
Stand 07.2016**

Im Rahmen dieser Allgemeinen Vertragsbedingungen („Vertragsbedingungen“) wird die **Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH** kurz bezeichnet als „DSD“, ihr Vertragspartner, mit dem ein Verwertervertrag zustande gekommen ist, als „Unternehmer“.

A. Grundlage

§ 1 Definitionen, Grundlagen

- 1.1 Der Gesetzgeber hat entschieden, Hersteller und Vertreiber von Waren von der Pflicht, Verkaufsverpackungen zurückzunehmen, zu befreien, wenn eine Sammlung und Verwertung der gebrauchten Verkaufsverpackungen nach Maßgabe von § 6 Abs. 3 der „Verordnung über die Vermeidung von Verpackungsabfällen“ vom 21.08.1998 („VerpackV“) gewährleistet ist. Hierfür wurde über die ein System („Duales System“) mit dem Ziel aufgebaut, die gesetzlichen Voraussetzungen für eine Freistellung von der Rücknahmepflicht zu erfüllen. Dazu werden die Verpackungsabfälle im Rahmen des Dualen Systems gesammelt und sortiert. Die Sortierer haben die Aufgabe, die Abfälle nach ihrem Hauptbestandteil (z. B. Weißblech, Kunststoff) zu sortieren und insbesondere, aber nicht ausschließlich, die Kunststoffabfälle entsprechend der jeweils gültigen Spezifikation in die einzelnen Fraktionen bzw. Kunststoffarten zu sortieren. Die sortierten Fraktionen werden an Unternehmer übergeben, die diese einer ordnungsgemäßen und nachweisbaren Verwertung zuführen.

Hierzu organisiert DSD die Abholung der sortierten Fraktionen an den Sortieranlagen und führt diese einer Verwertung zu.

- 1.2 DSD verfügt nicht über eigene Verwertungskapazitäten. DSD beauftragt geeignete Unternehmer mit der Verwertung. Als einen dieser Betriebe hat DSD den Unternehmer mit der ordnungsgemäßen und nachweisbaren Verwertung des Kunststoffabfalls, der im Rahmen des Dualen Systems gesammelt und sortiert worden ist, bzw. der ordnungsgemäßen und nachweisbaren Verwertung von Halbfertigprodukten, die aus diesem Kunststoffabfall hergestellt worden sind (beides im folgenden „DSD-Kunststoff“), beauftragt. Die Verwertung hat gemäß den Anforderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes zu erfolgen.

B. Pflichten von DSD

§ 2 Hauptpflichten

Hauptpflicht von DSD ist die Belieferung des Unternehmers mit DSD-Kunststoffen.

§ 3 Gegenstand und Mengen

- 3.1 DSD strebt an, dem Unternehmer innerhalb der Vertragslaufzeit die vereinbarte Menge DSD-Kunststoffe („**Liefermenge**“) frei Werk ratierlich anzuliefern, sofern keine abweichende Vereinbarung zwischen Unternehmer und DSD vorliegt. Von der Liefermenge wird die Lieferung von 80 % vorbehaltlich der Regelungen in diesen Vertragsbedingungen, die zu einer Änderung der Liefermenge führen können, fest vereinbart. Die restliche Menge von 20 % ist von DSD anzuliefern, soweit nicht sachliche, objektiv nachvollziehbare und von DSD nicht zu beeinflussende Umstände dem entgegenstehen. Dies ist insbesondere bei unterjährigen, nicht zu kalkulierenden Reduzierungen der zur Verfügung stehenden Mengen der Fall. Im Einzelfall kann eine „Spotlieferung“ als bestimmte Menge - verteilt auf eine oder mehrere Dispositionen nach Maßgabe eines Spotvertrages - vereinbart sein.
- 3.2 Eine Pflicht zur Anlieferung besteht nicht, bevor DSD das Zertifikat gemäß § 7 vorliegt.
- 3.3 Die Produktspezifikationen für die zu liefernden DSD-Kunststoffe („**Liefergegenstand**“) ergeben sich aus der Anlage zum Vertrag. Änderungen der Produktspezifikationen werden von den Vertragsparteien gesondert vereinbart. Der Unternehmer ist verpflichtet, Änderungsvorschlägen von DSD zuzustimmen, soweit er nicht darlegt, dass ihm dies aus objektiven Gründen unzumutbar ist.

§ 4 Durchführung

- 4.1 DSD vereinbart mit dem Unternehmer auf der Grundlage der vereinbarten Liefermenge spätestens zum 15. eines jeden Monats für den nachfolgenden Monat einen Lieferplan, der die im Folgemonat an den Unternehmer zu liefernde Menge DSD-Kunststoffe bestimmt. DSD führt auf der Grundlage dieses Lieferplans ihre Dispositionen aus. DSD disponiert die von den Sortierern oder Veredlern als bereitgestellt gemeldeten DSD-Kunststoffe mit einem **Frachtformular** gemäß **Muster Anlage 1** dem Unternehmer zu. Das Frachtformular enthält eine Ergänzungs-/Auftragsnummer, die vom Unternehmer auf sämtlichen Nachweisen und den dazugehörigen Rechnungen anzugeben ist, und benennt den Frachtführer/Spediteur, den DSD mit dem Transport beauftragt hat.
- 4.2 Kommt es zu keiner Einigung über den Lieferplan, ist DSD verpflichtet, dem Unternehmer die Liefermenge monatlich ratierlich so anzuliefern, dass am Jahresende die gesamte Liefermenge geliefert ist.
- 4.3 DSD ist nicht verpflichtet, den Unternehmer an Samstagen und an Sonn- und Feiertagen zu beliefern. Die Anlieferung erfolgt jeweils innerhalb der üblichen Geschäftszeiten. Der Unternehmer ist verpflichtet, die Abnahme der jeweils angelieferten DSD-Kunststoffe zu den üblichen Geschäftszeiten zu ermöglichen.

C. Pflichten des Unternehmers

I. Hauptpflichten

§ 5 Hauptpflichten

Hauptpflichten des Unternehmers sind

- 5.1 die Zahlung eines Lieferpreises für die von DSD gelieferten DSD-Kunststoffe,
- 5.2 die Bereitstellung von Verwertungskapazität,
- 5.3 die Abnahme der von DSD gelieferten DSD-Kunststoffe,
- 5.4 deren ordnungs- und vertragsgemäße Verwertung,

- 5.5 die Führung der Nachweise der Abnahme, Lagerung und ordnungs- und vertragsgemäßen Verwertung.

II. Bereitstellung von Verwertungskapazität

§ 6 Grundsatz, Vorlagepflichten des Unternehmers

- 6.1 Der Unternehmer verpflichtet sich, DSD in der von den Vertragspartnern festgelegten Verwertungsanlage im vereinbarten Umfang Verwertungskapazität für DSD-Kunststoffe zur Verfügung zu stellen.
- 6.2 Dem Unternehmer ist bewusst, dass angesichts der Pflichten von DSD im Rahmen des Dualen Systems nur eine Verwertung in einer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen errichteten, gestalteten und betriebenen Verwertungsanlage eine ordnungs- und vertragsgemäße Verwertung im Sinne dieser Vertragsbedingungen darstellt.
- 6.3 Der Unternehmer sichert zu, im Besitz aller für den Betrieb der Verwertungsanlage erforderlichen öffentlich-rechtlichen Genehmigungen zu sein und gegebenenfalls bestehende Auflagen zu erfüllen. Auf Anfrage wird der Unternehmer DSD diese Genehmigungen in Kopie überlassen.
- 6.4 Zur Verwertungsanlage gehören dabei auch alle ergänzend vom Unternehmer für die Erfüllung des Verwertervertrages betriebenen Einrichtungen wie z. B. Verwaltung, Buchhaltung, Lager, technische Hilfseinrichtungen.

§ 7 Zertifizierung

Vor Belieferung hat der Unternehmer für die zu beliefernde Anlage durch einen anerkannten Sachverständigen auf eigene Rechnung eine **Zertifizierung** gemäß der zum Zeitpunkt der Zertifizierung gültigen LAGA-Richtlinie durchführen zu lassen. Das ausgestellte Zertifikat einschließlich des vollständigen Berichtes ist DSD spätestens zwei Wochen vor geplantem Lieferbeginn ohne ausdrückliche Aufforderung durch DSD vorzulegen. Bei baldigem Auslaufen des Zertifikates hat der Unternehmer das Folgezertifikat zwei Wochen vor Auslaufen des Zertifikates ohne ausdrückliche Aufforderung durch DSD vorzulegen.

III. Abnahme der DSD-Kunststoffe

§ 8 Menge, Jahresplan, Liefertermine

- 8.1 Der Unternehmer ist verpflichtet, DSD die vereinbarte Menge Kunststoffe abzunehmen.
- 8.2 Der Unternehmer ist verpflichtet, DSD über die für geplante Betriebsferien oder Revisionsstillstände festgelegten Zeiträume frühzeitig, spätestens jedoch sechs Wochen vor einem solchen Stillstand, schriftlich zu informieren.
- 8.3 Der Unternehmer vereinbart im Rahmen des Lieferplans die Tage und Uhrzeiten für die Anlieferung der DSD-Kunststoffe unmittelbar mit dem Frachtführer/Spediteur.

§ 9 Verwiegung, Entladung, Empfangsbestätigung

- 9.1 Der Spediteur/Frachtführer übergibt dem Unternehmer bei der Anlieferung einen Durchschlag des Wiegescheins des Sortierers/Veredlers/Lagers, von dem die Lieferung stammt („**Senderwiegeschein**“). Der Senderwiegeschein muss das LKW-Kennzeichen, Datum und Uhrzeit der Wiegung, eine Wiegescheinnummer, Brutto-, Tara- und Nettogewicht sowie die Kunststofffraktionen und die Ergänzungs-/Auftragsnummer angeben und von dem für die Verwiegung Verantwortlichen unterzeichnet sein. Manuell erstellte oder geänderte Wiegescheine sind nicht anzuerkennen. Manuelle Eintragungen sind nur zur Bezeichnung der gewogenen Kunststofffraktion, für die Angabe der Ergänzungs-/Auftragsnummer sowie gegebenenfalls für den manuellen Abzug von Lade- und Verpackungsmitteln etc. zulässig. Die Angaben im Frachtformular und im Wiegeschein über das Gewicht der angelieferten Menge DSD-Kunststoff und bezüglich der Artikelbezeichnung müssen übereinstimmen.
- 9.2 Der Unternehmer verpflichtet sich, durch eine eigene Verwiegung zu prüfen, ob das Gewicht der ihm angelieferten Menge DSD-Kunststoff dem im Senderwiegeschein angegebenen Gewicht entspricht; für den Wiegeschein gilt § 9.1 Satz 2-5 entsprechend. Bei Abweichungen von unter 100 kg entscheidet für die Abrechnung gemäß § 20 das im Senderwiegeschein angegebene Gewicht. Bei Abweichungen von über 100 kg führt der Unternehmer eine Tara-Verwiegung durch. Wenn die Abweichung auch danach die Angaben im Frachtformular und im Wiegeschein um mehr als 100 kg überschreitet, unterrichtet der Unternehmer DSD unverzüglich davon und regelt mit dieser einvernehmlich das weitere Vorgehen.
- 9.3 Stimmt das Ergebnis der Verwiegung des Unternehmers mit den Angaben im Senderwiegeschein überein oder ergeben sich Abweichungen von unter 100 kg, bestätigt der Unternehmer den Empfang der angelieferten Menge DSD-Kunststoff durch seine Unterschrift und Firmenstempel auf dem vom Spediteur/Frachtführer gleichfalls vorgelegten Frachtformular.
- 9.4 Der Unternehmer ist verpflichtet, die angelieferten DSD-Kunststoffe nach der Brutto-Verwiegung unverzüglich vollständig zu entladen.

§ 10 Untersuchungs- und Rügepflicht

- 10.1 Der Unternehmer ist verpflichtet, die DSD-Kunststoffe unverzüglich nach der Wiegung und der Entladung auf ihre Übereinstimmung mit der vertraglich vereinbarten Produktspezifikation zu untersuchen und Spezifikationsabweichungen nach Maßgabe des entsprechenden Verfahrens bzw. Rügeformulars unverzüglich zu rügen. Im Fall der Lieferung von Ballenware ist die **Verfahrensweisung Qualitätsprüfung** in **Anlage 2** anzuwenden.
- 10.2 Unterlässt der Unternehmer die rechtzeitige Rüge, gilt § 377 HGB entsprechend.

§ 11 Eingangslagerung

- 11.1 Der Unternehmer ist verpflichtet, die DSD-Kunststoffe bis zur Verwertung dispositionsweise und von anderen Eingangsstoffen getrennt und trocken zu lagern.
- 11.2 Der Unternehmer verpflichtet sich, in Abstimmung mit DSD (Lieferplan gemäß § 4.1) in seinem Lager ständig 1/52 der Jahresliefermenge an DSD-Kunststoffen einzulagern.

§ 12 Eigentumsübergang

- 12.1 Die DSD-Kunststoffe werden unter Eigentumsvorbehalt geliefert. Sie bleiben bis zur vollständigen Bezahlung der Erlöse an DSD sowie der vollständigen Tilgung sämtlicher Forderungen, auch der künftig entstehenden Forderungen der DSD aus der Geschäftsbeziehung, Eigentum der DSD.

- 12.2 Der Unternehmer kann an den DSD-Kunststoffen durch Be- oder Verarbeitung zu einer neuen Sache kein Eigentum erwerben. Die Be- oder Verarbeitung sowie eine Umbildung nimmt der Unternehmer stets für DSD vor.
- 12.3 Der Eigentumsvorbehalt erstreckt sich auch auf die durch Verarbeitung, Vermischung oder Verbindung der DSD-Kunststoffe entstehenden Erzeugnisse zu deren vollen Wert. Werden die DSD-Kunststoffe mit anderen, nicht im Eigentum der DSD stehenden Gegenständen verarbeitet, vermischt oder verbunden, so erwirbt DSD das Miteigentum an der neuen Sache im Verhältnis des Wertes der DSD-Kunststoffe zu den anderen verarbeiteten, vermischten bzw. verbundenen Gegenständen zur Zeit der Verarbeitung, Verbindung oder Vermischung. Ist die Sache des Unternehmers als Hauptsache anzusehen, so ist der DSD anteilmäßig Miteigentum zu übertragen.
- 12.4 Die aus einer etwaigen Weiterveräußerung entstehenden Forderungen tritt der Unternehmer bereits jetzt insgesamt bzw. in Höhe des etwaigen Miteigentumsanteils der DSD zur Sicherung an DSD ab. DSD nimmt die Abtretung bereits jetzt an. Der Unternehmer ist ermächtigt, diese bis zum Widerruf oder bis zur Einstellung seiner Zahlungen an DSD einzuziehen.
- Gleiches gilt für sonstige Forderungen, die an die Stelle der DSD-Kunststoffen treten oder sonst hinsichtlich dieser entstehen, wie z. B. Versicherungsansprüche oder Ansprüche aus unerlaubter Handlung bei Verlust oder Zerstörung.
- 12.5 DSD wird die vorstehend geregelten Sicherheiten nach ihrer Wahl freigeben, soweit sie den Wert der gesicherten Forderungen um mehr als 20% übersteigen.
- 12.6 Verpfändungen und Sicherungsübereignungen sind unzulässig. Der Unternehmer verwahrt die DSD-Kunststoffe unentgeltlich für DSD. Außerdem kann DSD jederzeit die getrennte Aufbewahrung oder Kennzeichnung von Sicherungsgut verlangen, wenn die Gefahr der Verwechslung oder der mangelnden Unterscheidbarkeit mit etwaigem Sicherungsgut Dritter besteht.
- 12.7 Bei Zugriffen Dritter auf die DSD-Kunststoffe, wird der Unternehmer unverzüglich auf das Eigentum der DSD hinweisen und DSD hierüber informieren, um DSD die Durchsetzung ihrer Eigentumsrechte zu ermöglichen. Sofern der Dritte nicht in der Lage ist, DSD die in diesem Zusammenhang entstehenden gerichtlichen oder außergerichtlichen Kosten zu erstatten, haftet hierfür der Unternehmer gegenüber der DSD.
- 12.8 DSD ist bei Zahlungsrückständen jederzeit berechtigt, Auskunft darüber zu verlangen, wo sich von DSD unter Eigentumsvorbehalt gelieferten DSD-Kunststoffe befinden oder an wen der Unternehmer diese weiterveräußert hat.

IV. Verwertung

§ 13 Verwertung

- 13.1 Der Unternehmer verpflichtet sich, die abgenommenen DSD-Kunststoffe in der Verwertungsanlage ordnungs- und vertragsgemäß zu verwerten.
- 13.2 Der Unternehmer ist nicht berechtigt, die DSD-Kunststoffe oder bei der Verarbeitung entstehende Zwischenprodukte zu veräußern, zu lagern, weiterzugeben oder zu beseitigen, soweit dies nicht im Rahmen der ordnungs- und vertragsgemäßen Verwertung erfolgt. Insbesondere ist eine Weitergabe an Abnehmer, die weitere abfallspezifische Trennschritte vornehmen, nicht gestattet.

§ 14 Werkstoffliche Verwertung

- 14.1 **Werkstofflich verwertet** sind DSD-Kunststoffe, aus denen bei mit einer Produktionsausbeute von monatlich mindestens durchschnittlich 70 % der verarbeiteten DSD-Kunststoffe marktfähige Produkte hergestellt („Verarbeitung“) und vermarktet worden sind. Die Verarbeitung muss innerhalb von sechs Wochen ab dem Datum der Anlieferung gemäß Frachtformular abgeschlossen sein und wird vom Unternehmer durch Qualitätssicherungsmaßnahmen und Kontrollen sichergestellt.
- 14.2 **Marktfähige Produkte** im Sinne von § 14.1 sind Produkte, die den Anforderungen des KrWG und Abfallgesetzes, der VerpackV, der Feststellungsbescheide der Bundesländer sowie der dazu entwickelten Verwaltungspraxis an eine stoffliche Verwertung entsprechen und biotoxikologisch unbedenklich sind. Auch Produkte zweiter Wahl sind marktfähige Produkte, wenn sich Menge und Fehler dieser Produkte im Rahmen dessen bewegen, was bei dem jeweiligen Produkt marktüblich für ein Produkt zweiter Wahl ist, und es einen Markt für Produkte zweiter Wahl gibt.

§ 15 Rohstoffliche Verwertung

- 15.1 **Rohstofflich verwertet** sind DSD-Kunststoffe, die gemäß den Anforderungen des KrWG, der VerpackV und der dazu entwickelten Verwaltungspraxis vollständig in dem vom Unternehmer in seiner Verwertungsanlage betriebenen rohstofflichen Verwertungsverfahren verarbeitet worden sind.
- 15.2 Der Unternehmer ist verpflichtet, die vollständige Verwertung innerhalb von sechs Wochen nach dem Datum der Anlieferung gemäß Frachtformular durchzuführen.

§ 16 Energetische Verwertung

- 16.1 **Energetisch verwertet** sind DSD-Kunststoffe, die unter Einhaltung der Zulässigkeitsvoraussetzungen des KrWG sowie den Anforderungen der VerpackV einschließlich der dazu entwickelten Verwaltungspraxis vollständig als Ersatzbrennstoff eingesetzt worden sind.
- 16.2 Der Unternehmer ist verpflichtet, die vollständige Verwertung innerhalb von sechs Wochen nach dem Datum der Anlieferung gemäß Frachtformular durchzuführen.

§ 17 Anzeigepflichten des Unternehmers

Der Unternehmer ist verpflichtet, DSD jede wesentliche Beeinträchtigung einer ordnungs- und vertragsgemäßen Verwertung unverzüglich schriftlich unter Angabe der Gründe anzuzeigen. Das gilt insbesondere für eine Unterschreitung der vereinbarten Produktionsausbeuten, eine Nicht-Einhaltung der Zulässigkeitsvoraussetzungen für eine energetische Verwertung die Änderung oder Aufhebung insbesondere der in § 6.3 lit. (a) (1) geregelten öffentlich-rechtlichen Verfügungen, Genehmigungen und Erlaubnisse, die den Betrieb der Verwertungsanlage und/ oder des zugehörigen Rohstofflagers betreffen. Weitergehende Anzeigepflichten bleiben unberührt.

V. Nachweispflichten für Empfang, Lagerung und Verwertung

§ 18 Grundsatz; Allgemeine Nachweispflicht

Der Unternehmer ist wegen der besonderen Pflichtenstellung von DSD bzw. DSD im Rahmen des Dualen Systems über die Einhaltung der Grundsätze der ordnungsgemäßen Buchführung und der Sorgfalt eines ordentlichen Kaufmanns hinaus verpflichtet, DSD die Ordnungs- und Vertragsgemäßheit von Abnahme, Lagerein- und -ausgängen und Verwertung der DSD-Kunststoffe anhand einer geeigneten Dokumentation (z. B. Betriebsbücher, betriebsinterne Stoff- und Mengenstromnachweise, Wiegescheine, Lagerbücher, Produktionstagebücher, Inventurunterlagen, Energieverbrauchsabrechnungen, Schichtprotokolle etc.) nachzuweisen und DSD oder einem von DSD beauftragten, zur Verschwiegenheit verpflichteten Dritten auf Anforderung unverzüglich sämtliche Unterlagen vorzulegen, die DSD zum Nachweis der Erfüllung der Voraussetzungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes, § 6 Abs. 3 VerpackV sowie der Feststellungsbescheide der Bundesländer und der dazu entwickelten Verwaltungspraxis benötigt. Ist mit der Vorlage die Gefahr der Aufdeckung von Geschäftsgeheimnissen verbunden, kann von DSD auf Kosten des Unternehmers ein zur Verschwiegenheit verpflichteter Dritter mit der Einsichtnahme, Zusammenstellung und Anonymisierung der erforderlichen Daten beauftragt werden. Die Unterlagen sind entsprechend den Vorgaben des HGB aufzubewahren.

§ 19 Nachweispflichten für die Verarbeitung und Verwertung

Vermarktet der Unternehmer im Rahmen seines Vertrages mit DSD Kunststoffe, die keine marktfähigen Produkte gem. § 14.2 sind, insbesondere Ballenware selbst, ist folgendes Verfahren einzuhalten: Die Verladung der mengenstrompflichtigen Mengen erfolgt nur nach Vordisposition durch DSD. Der Vertragspartner meldet die Disposition mit ausreichend Vorlaufzeit bei DSD an. Vor der Disposition ist zu klären, ob DSD für den angestrebten Empfänger bereits ein gültiges Zertifikat vorliegt. Ist dies nicht der Fall, ist vom Vertragspartner vor Dispositionserstellung das jeweils gültige und Zertifikat einschließlich des vollständigen Berichtes zur Prüfung bei DSD einzureichen. Für alle vom Vertragspartner in eigener Regie durchgeführten Verladungen hat dieser innerhalb von 48 Stunden nach Verladung die Wiegescheindaten über die Internetplattform der DSD (DSD-Operativ) an DSD zu melden. Nach Transportdurchführung erhält DSD innerhalb von vier Wochen das vollständig ausgefüllte DSD-Frachtformular sowie Sender- und Empfängerwiegeschein. Basis für alle vom Vertragspartner so durchgeführten Transporte sind die DSD-Transportbedingungen in jeweils aktueller Version.

VI. Kontrollrechte von DSD

§ 20 Besichtigungs- und Prüfungsrecht

DSD oder ein von ihr beauftragter, zur Verschwiegenheit verpflichteter Dritter hat das Recht, die Verwertungsanlage nach vorheriger Anmeldung zu besichtigen und zu prüfen. Die Zeit zwischen Anmeldung und Besichtigung soll 24 Stunden nicht unterschreiten, es sei denn, es liegen konkrete Anhaltspunkte für gravierende Vertragsverletzungen vor.

D. Abrechnung

§ 21 Abrechnung von DSD

- 21.1 DSD stellt dem Unternehmer für die erfolgten Lieferungen eine Rechnung über den vereinbarten Lieferpreis zzgl. der jeweils geltenden Mehrwertsteuer.
- 21.2 Rechnungen von DSD werden auf Basis des jeweils maßgeblichen Wiegescheines erstellt und sind 14 Tage nach Zugang beim Unternehmer ohne Abzug zur Zahlung fällig.

E. Pflichtverletzungen der DSD

§ 22 Lieferung mangelhafter DSD-Kunststoffe

- 22.1 Ist der Unternehmer zur Zurückweisung einer Lieferung berechtigt, so ist DSD zur unverzüglichen Nachlieferung verpflichtet, wenn und soweit DSD-Kunststoffe der entsprechenden Spezifikation zu ihrer Disposition stehen.
- 22.2 DSD tritt dem Unternehmer bereits jetzt sämtliche Ansprüche ab, die ihr wegen einer nachteiligen Abweichung der angelieferten DSD-Kunststoffe von den zwischen DSD und den Vertragspartnern von DSD vereinbarten Spezifikationen gegen den Vertragspartner von DSD zustehen. Der Unternehmer nimmt diese Abtretung an. Die Abtretung steht unter der auflösenden Bedingung der Mangelbeseitigung durch eine Nachlieferung gemäß § 22.1. Der Unternehmer verpflichtet sich, die abgetretenen Ansprüche nur dann und insoweit geltend zu machen, wie die gelieferten DSD-Kunststoffe den zwischen DSD und Unternehmer vereinbarten Spezifikationen widersprechen. Bei der Durchsetzung der abgetretenen Ansprüche wird DSD den Unternehmer nach Kräften unterstützen.
- 22.3 Im Gegenzug zur Abtretung gemäß § 22.2 verzichtet der Unternehmer vorbehaltlich § 22.4 auf sämtliche Ansprüche, die ihm wegen eines Mangels gegen DSD zustehen. Der Verzicht entfällt, wenn und soweit der Unternehmer aufgrund einer Insolvenz oder nachgewiesener sonstiger wirtschaftlicher Leistungsunfähigkeit des Vertragspartners von DSD die ihm abgetretenen Ansprüche auch gerichtlich nicht durchsetzen kann.
- 22.4 Die Parteien haben die Risiken, die sich für den Unternehmer aus dem Gewährleistungsausschluss und der Verweisung auf die abgetretenen Ansprüche ergeben, bei der Vereinbarung des an DSD zu zahlenden Lieferpreises berücksichtigt.

§ 23 Verletzung der Belieferungspflicht gemäß Lieferplan

- 23.1 Ist eine mengenmäßige Unterschreitung des Lieferplans von DSD zu vertreten, kommt DSD erst in Verzug, wenn der Unternehmer schriftlich eine Nachfrist von wenigstens einer Woche gesetzt hat und diese ohne ausreichende Lieferung verstrichen ist. In begründeten Ausnahmefällen ist DSD berechtigt, eine angemessene, längere Nachfrist in Anspruch zu nehmen. Diese hat DSD dem Unternehmer unverzüglich nach Eingang der Nachfristsetzung mitzuteilen.
- 23.2 Für leichte Fahrlässigkeit von DSD sind Schadensersatzansprüche des Unternehmers für jeden Tag des Verzugs auf 2,50 EUR pro Tonne DSD-Kunststoff, insgesamt höchstens 50,00 EUR pro Tonne DSD-Kunststoff beschränkt.

F. Pflichtverletzungen des Unternehmers

I. Allgemeine Regelungen

§ 24 Grundsätze

- 24.1 Die Zuverlässigkeit und Vertragstreue der Verwerter ist im Hinblick auf die Pflichtenstellung von DSD von besonderer Bedeutung; die Parteien regeln deshalb im Folgenden besondere Sanktionen für Pflichtverletzungen des Unternehmers.
- 24.2 Die nachstehend geregelten Sanktionen sind nicht abschließend. Ergänzend gelten die §§ 631 – 645, 280 ff. BGB.
- 24.3 Der Unternehmer ist verpflichtet, DSD von allen Ansprüchen Dritter freizustellen, soweit er selbst DSD und/oder dem Dritten gegenüber verpflichtet ist.

§ 25 Kündigung des Verwertervertrages aus wichtigem Grund

- 25.1 DSD ist berechtigt, den Verwertervertrag ohne Einhaltung einer Kündigungsfrist nach Maßgabe von § 314 Abs. 2 - 4 BGB aus wichtigem Grund zu kündigen, wenn einer der nachfolgend geregelten Kündigungsgründe vorliegt. Eine gemäß § 314 Abs. 2 BGB zu setzende Frist zur Abhilfe muss angemessen sein und beträgt mindestens vier Wochen.
- 25.2 Das Recht von DSD, gemäß § 314 Abs. 1 BGB aus sonstigem wichtigem Grund zu kündigen, bleibt unberührt.

§ 26 Einstellung der Belieferung

- 26.1 Bei Vorliegen eines Kündigungsgrundes ist DSD berechtigt, zeitgleich zu oder nach einer Abmahnung die Belieferung des Unternehmers einstweilig einzustellen, solange die Pflichtverletzung andauert bzw. konkrete Anhaltspunkte für die Gefahr einer Wiederholung der Pflichtverletzung bestehen. Die Einstellung ist dem Unternehmer schriftlich mitzuteilen. Mit Zugang dieser Mitteilung wird sie wirksam.
- 26.2 Weitergehende gesetzliche Zurückbehaltungsrechte der DSD, insbesondere gemäß § 369 HGB und §§ 320, 273 BGB, bleiben unberührt.

II. Anforderungen an die Verwertungsanlage und den Betrieb des Unternehmers

§ 27 Kündigungsgründe

27.1 Kündigungsgründe sind

- (a) das Fehlen bzw. bei entsprechendem Verlangen gemäß § 6 die Nichtvorlage der in § 6 geregelten Nachweise,
- (b) die nicht fristgemäße Vorlage der in § 7 geregelten Zertifizierungen,
- (c) gravierende Verstöße beim Betrieb der Verwertungsanlage gegen die Anforderungen des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes, der VerpackV, der Feststellungsbescheide der Länder unter Berücksichtigung der dazu entwickelten Verwaltungspraxis oder gegen sonstige gesetzliche Vorschriften.

27.2 Im Hinblick auf die besondere Pflichtenstellung von DSD im Rahmen des Dualen Systems berechtigen die in § 27.1 geregelten Kündigungsgründe DSD zur Kündigung und zur Einstellung der Belieferung auch dann, wenn der Unternehmer die Pflichtverletzung nicht zu vertreten hat.

III. Abnahme- und Lagerungspflicht

§ 28 Kündigungsgründe

28.1 Kündigungsgründe sind, wenn

- (a) der Unternehmer über einen Zeitraum von vier aufeinander folgenden Monaten zweimal eine nicht unerheblich geringere Menge als im jeweiligen monatlichen Lieferplan vereinbart abnimmt,
- (b) die Bevorratungs- und/oder Lagerflächenvorhaltpflicht nicht unerheblich unterschritten wird, es sei denn, DSD hat die Unterschreitung schriftlich genehmigt.

28.2 Das Kündigungsrecht gemäß § 28.1 lit. (a) setzt nicht voraus, dass DSD den Unternehmer für die Abnahme der einzelnen Lieferungen in Verzug gesetzt hat. Im Falle einer Pflichtverletzung gemäß § 28.1 lit. (b) setzt die einstweilige Einstellung der Belieferung nicht voraus, dass die Pflichtverletzung nachhaltig ist.

§ 29 Anpassung der Liefermenge

Wird der Lieferplan durch den Unternehmer mehr als einmal um jeweils 20 % oder werden Lieferpläne insgesamt um mehr als 40 % einer ratierten Monatsmenge unterschritten, so ist DSD berechtigt, die Jahresmenge bis zur hieraus resultierenden Fehlmenge zu reduzieren. Das Recht, nach Maßgabe des § 28.1 zu kündigen, bleibt unberührt.

IV. Pflicht zur Verwertung

§ 30 Kündigungsgründe

30.1 Kündigungsgründe sind, wenn der Unternehmer

- (a) bei der Verwertung von DSD-Kunststoffen nachhaltig die an die einzelnen Verwertungsarten gestellten Anforderungen des KrW-/AbfG, der VerpackV und der entsprechenden Verwaltungspraxis nicht einhält,
- (b) nicht verarbeitete bzw. nicht verwertete DSD-Kunststoffe - sowie im Falle der werkstofflichen Verwertung auch Zwischenprodukte oder Produkte, die nicht den Anforderungen an marktfähige Produkte genügen - vertragswidrig veräußert, weitergibt, lagert oder beseitigt,
- (c) bei rohstofflicher Verwertung DSD-Kunststoffe nicht vollständig im rohstofflichen Verwertungsverfahren verarbeitet,
- (d) bei energetischer Verwertung DSD-Kunststoffe nicht vollständig in der energetischen Verwertung einsetzt.

30.2 DSD ist außerdem gemäß § 323 Abs. 2 Ziff. 3 i. V. m. § 314 Abs. 2 Satz 2 BGB zu einer fristlosen Kündigung ohne vorherige Abmahnung und/oder Nachfristsetzung berechtigt, wenn

- (a) die in 30.1 lit. (b) geregelte Pflichtverletzung größere Mengen betrifft, was unwiderlegbar vermutet wird, wenn das Gewicht der betroffenen Menge 10 t übersteigt,
- (b) die in 30.1 lit. (a) - (d) geregelten Pflichtverletzungen in einer so gravierenden Art und Weise erfolgen, dass das Vertrauensverhältnis zwischen DSD und Unternehmer als zerrüttet angesehen werden muss.

V. Nachweispflichten

§ 31 Kündigungsgründe

31.1 Kündigungsgrund ist, wenn der Unternehmer seine im Verwertervertrag und diesen Vertragsbedingungen geregelten Pflichten zum Nachweis von vertrags- und ordnungsgemäßer Abnahme, Lagerung und Verwertung und zur Mitwirkung an den in diesen Vertragsbedingungen geregelten Kontrollrechten von DSD nachhaltig verletzt.

31.2 In diesem Fall kann bei nachhaltigen Pflichtverletzungen die Kündigung fristlos ohne Abmahnung und Nachfristsetzung erfolgen, wenn die Pflichtverletzung gravierend ist.

VI. Vertragsstrafe

§ 32 Vertragsstrafe

32.1 DSD kann vom Unternehmer Vertragsstrafe verlangen, wenn die Voraussetzungen für eine Kündigung gemäß §§ 27.1, 28.1 lit (a), 30.1 vorliegen oder der Unternehmer mit seiner Pflicht gemäß § 8 in Verzug gerät. Die Geltendmachung einer Vertragsstrafe scheidet aus, wenn der Unternehmer die die Vertragsstrafe auslösende Pflichtverletzung nicht zu vertreten hat.

32.2 Die Vertragsstrafe beträgt

- im Falle eines Kündigungsgrundes gemäß §§ 27.1 zehn EUR pro Tonne der vereinbarten Jahresmenge, für jeden einzelnen Verstoß jedoch maximal 50.000,00 EUR.
- im Falle eines Kündigungsgrundes gemäß § 28.1 lit (a), § 30.1 lit. (a), (c), und (d) 100,00 EUR pro Tonne der betroffenen Menge, für jeden einzelnen Verstoß jedoch maximal 100.000,00 EUR.
- im Falle eines Kündigungsgrundes gemäß § 30.1 lit. (b) pauschal 1.000,00 EUR pro Tonne der betroffenen Menge.

32.3 Die Vertragsstrafe ist beschränkt auf maximal 5 % des Netto-Umsatzes des Vertrages.

32.4 Die Vertragsstrafe ist auf Schadensersatzansprüche von DSD anzurechnen, die im Übrigen vom Verlangen der Vertragsstrafe unberührt bleiben.

G. Wegfall oder Änderung der Geschäftsgrundlage; Höhere Gewalt

§ 33 Kündigung bei Wegfall der Geschäftsgrundlage

Für den Fall, dass die gesetzlichen Grundlagen für die Errichtung und Durchführung des Dualen Systems entfallen, insbesondere Feststellungsbescheide der Bundesländer nach § 6 Abs. 3 VerpackV vollständig oder in wesentlichen Teilen widerrufen werden, kann DSD den Verwertervertrag mit einer Frist von vier Wochen zum Ende des Kalendervierteljahres kündigen.

Im Falle eines vollständigen oder teilweisen Widerrufs des Feststellungsbescheides beginnt die Kündigungsfrist mit der öffentlichen Bekanntmachung des Widerrufs gemäß § 40 Abs. 3 VwVfG des Bundes; die Kündigung wird nicht vor Eintritt der Vollziehbarkeit des Widerrufs wirksam.

Das Kündigungsrecht besteht nicht, soweit die teilweise Aufhebung des Feststellungsbescheides nicht die Verwertung von Kunststoffen betrifft.

§ 34 Höhere Gewalt

34.1 Wird eine Vertragspartei an der ihr nach diesem Vertrag obliegenden Leistung infolge höherer Gewalt gehindert, so wird die Vertragspartei von ihrer Leistungspflicht für die Dauer des Hindernisses frei, ohne der anderen Vertragspartei zum Schadensersatz verpflichtet zu sein. Die DSD ist insbesondere nicht verpflichtet, sich bei höherer Gewalt anderweitig Kunststoffe zu beschaffen oder für solche Fälle ein entsprechendes Lager vorzuhalten.

34.2 Der höheren Gewalt stehen unvorhersehbare und von der betroffenen Vertragspartei nicht zu vertretende äußere Umstände gleich, die die Leistung unzumutbar erschweren oder vorübergehend unmöglich machen. Beispiele dafür sind Arbeitskampf, behördliche Maßnahmen (insbesondere Quoten- und Mengenfestlegungen), Energiemangel, wesentliche Betriebsstörungen etwa durch Zerstörung des Betriebs im ganzen oder wichtiger Abteilungen, gravierende Transportstörungen, z.B. durch Straßenblockaden, Arbeitskampf im Transportgewerbe, Fahrverbote.

H. Versicherungen des Unternehmers

§ 35 Versicherungen

- 35.1 Der Unternehmer soll zur Abdeckung von Risiken ausreichende Sach- und Haftpflichtversicherungen abschließen. DSD wird dies auf Anforderung durch Vorlage der Policen und entsprechender Zahlungsnachweise nachgewiesen.
- 35.2 Insbesondere sollen eine Feuerversicherung einschließlich einer angemessenen Versicherungssumme für Dekontaminierung, eine Betriebsunterbrechungsversicherung, eine Betriebshaftpflichtversicherung und eine Umwelthaftpflichtversicherung, die sowohl das Risiko aus dem so genannten Normalbetrieb als auch das Störfallrisiko erfassen soll, abgeschlossen werden.

I. Laufzeit, Schlussbestimmungen

§ 36 Laufzeit

Der Verwertervertrag beginnt mit dem vorgesehenen Zeitpunkt, ansonsten mit der Unterschrift durch beide Vertragsparteien und endet nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Laufzeit, ohne dass es einer gesonderten Kündigung bedarf. Das Recht zur ordentlichen Kündigung besteht nur, wenn es vertraglich vorgesehen ist.

§ 37 Vertraulichkeit

- 37.1 Die Vertragsparteien vereinbaren Vertraulichkeit, insbesondere über die Höhe der vereinbarten Preise. Das Recht und die Pflicht der Vertragsparteien, den zuständigen Behörden die für die Erfüllung der Ziele von Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz, § 6 Abs. 3 VerpackV, den Feststellungsbescheiden der Bundesländer und der dazu entwickelten Verwaltungspraxis erforderlichen Informationen zuzuleiten, und die in diesen Vertragsbedingungen geregelten Informationspflichten bleiben hiervon unberührt.
- 37.2 Die Vertragsparteien sind zur Abstimmung ihrer Öffentlichkeitsarbeit verpflichtet, soweit diese schutzwürdige Interessen der jeweils anderen Vertragspartei berührt.

§ 38 Zurückbehaltungsrechte des Unternehmers an DSD-Kunststoffen

Zurückbehaltungsrechte stehen dem Unternehmer nur zu, wenn seine Gegenforderung rechtskräftig festgestellt, unbestritten oder von DSD schriftlich anerkannt ist.

§ 39 Anwendbares Recht; Vertragssprache

- 39.1 Für alle Rechtsbeziehungen aus der Vorbereitung und Durchführung des Verwertervertrages gilt ausschließlich das Recht der Bundesrepublik Deutschland unter Ausschluss der UN-Kaufgesetze.
- 39.2 Soweit gem. den vorstehenden Bestimmungen nicht Kaufrecht maßgeblich ist, gelten ergänzend die Vorschriften der §§ 631 bis 650 BGB.
- 39.3 Vertragssprache ist Deutsch.

§ 40 Gerichtsstand

Gerichtsstand für alle Streitigkeiten aus der Vorbereitung und Durchführung dieses Vertrages unter Einschluss von Klagen aus Schecks und Wechseln, mit Ausnahme des Mahnverfahrens, ist Köln. DSD ist berechtigt, stattdessen auch am Sitz des Unternehmers zu klagen.

§ 41 Anlagen; Schriftform

41.1 Die Anlagen sind Bestandteil dieser Vertragsbedingungen.

41.2 Ergänzungen und Änderungen des Verwertervertrages und dieser Vertragsbedingungen bedürfen angesichts der rechtlichen Bedeutung beider Vertragswerke der Schriftform. Dies gilt auch für den Verzicht auf das Schriftformerfordernis.

DSD-Ergänzungsauftragsnummer: 546207

Ihr Ansprechpartner: Herr Disponent

Telefon: 02203 937-0

Telefax: 02203 937833

ABHOLSTELLE: 10542 Sortiergesellschaft mbH Frau Musterfrau Deponiestrasse 44 D 46464 Waldstadt Lagerplatz: DSD Telefon: 0123-4154 Telefax: 0123-41444 Abholdatum/KW: 7 Retourref. (falls vorhanden): Hinweis für ABHOLSTELLE: <u>Bitte verladen Sie nur rechteckige Ballen!</u>	Lagernr. 364	EMPFÄNGER: 10305 Verwertergesellschaft GmbH Herr Mustermann Teststrasse 44 D 51515 Köln Lagerplatz: DSD Telefon: 03131-28619 Telefax: 03131-28691 Lieferdatum/KW: 7 Vertrags-Nr.: 10007/100 VK-Nr.: 544062/10 Kd.Nr. 81501 VK-Datum: 30.01.2007 Hinweis für EMPFÄNGER: <u>Bitte vor Entladung Proben ziehen!</u>	Lagernr. A03
--	--------------	--	--------------

EMPFÄNGER: disponiert [t]: 22 European Waste Catalogue: 19 12 04 OECD-Nr.: GH010 Verwertungsverfahren nach (RI.91/156/EWG) R3 <u>Annahmebestätigung EMPFÄNGER:</u> Unterschrift, Datum, Stempel Empfänger	0350-0 Mischkunststoffe SPEDITION: 80001 Kreislaufwirtschaft GmbH Herr Schnell Dorfstraße 44 D 44444 Güterort Telefon: 02222-934154 Telefax: 02222-934140 Abholdatum/KW: 7 TP-Nr.: 20284344/10 Hinweis für SPEDITION: 50 km WICHTIG! Nach Entladung beim Absender melden!
---	--

Wiegung (vom Fahrer auszufüllen) ABHOLSTELLE: verwogen: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> <u>Wiegeschein-Nummer:</u> Nettomenge (kg bzw. Anzahl Ballen/Säcke: Uhrz. der Nettoverwiegung: EMPFÄNGER: verwogen: ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> <u>Wiegeschein-Nummer:</u> Nettomenge (kg bzw. Anzahl Ballen/Säcke: Uhrz. der Nettoverwiegung:	Bestätigung gemäß DSD: Beladung Ort: Datum: Uhrzeit: KFZ-Kennzeichen: Entladung Ort: Datum: Uhrzeit:
Unterschrift, Datum Stempel Spedition	

DSD Frachtformular erstellt: Köln, 07.2016. Es gelten die Transportbedingungen der DSD in ihrer aktuellsten Fassung. Die Spedition hat das Frachtformular im Original mit der Transportrechnung/Abstimmliste der DSD zuzuleiten.

Anlage 2

Qualitätsprüfungsschema

Für LVP-Fractionen, die der Verwertung zugeführt werden, soll eine Überprüfung der nach der Produktspezifikation geforderten Qualität des bereitgestellten Materials nach folgendem „Qualitätsprüfungsschema“ durchgeführt werden:

1. Lieferform

- Kontrolle der Frachtpapiere und Wiegescheine auf Vollständigkeit hin bei Ankunft der Lieferung,
- Vergleich der avisierten zur gelieferten Fraktion,
- Überprüfen der Lieferform laut Spezifikation.

Bestehen Zweifel an der Einhaltung der Produktspezifikation, ist vor der Durchführung weiterer Schritte die Ladung abzuladen.

2. Ballenkennzeichnung

- Die Ballen müssen einen Anhänger tragen, der über Herkunftsanlage, Fraktion und Produktionsdatum informiert und das Handzeichen der verantwortlichen Person enthält.
- Sind die Ballen nicht gekennzeichnet, kann dies durch den Empfänger auf Kosten des Entsorgers nachgeholt werden.

3. Analyse

- Auswahl eines für die Lieferung augenscheinlich repräsentativen Ballens und Entnahme einer Probe von 80-100 kg;
- Sortierung der Probe entsprechend der jeweils gültigen Spezifikation nach:
 - ① fraktionsgerechtem Anteil,
 - ① den jeweils einzeln aufgeführten Störstoffanteilen.

4. Bewertung der sortierten Ballen

- Entspricht der erste Ballen nicht der Spezifikation, wird ein weiterer Ballen nach vorgenanntem Schema geprüft.
- Entspricht der zweite Ballen der Spezifikation, wird maximal ein dritter Ballen entnommen und analysiert.
- Überwiegt die Anzahl der Ballen, die als nicht spezifikationsgerecht eingestuft werden müssen, so ist die Lieferung zu reklamieren.

Von der durchgeführten Qualitätsprüfung wird ein geeignetes Protokoll erstellt, das dem Entsorger, dem Verwerter, ggf. dem Garantiegeber und der Der Grüne Punkt – Duales System Deutschland GmbH zugeleitet wird (Reklamationsmeldung).

(Anlage 2)

5. Bestimmung der chemisch – physikalischen Parameter der Fraktion EBS - Vorprodukt

- Die Bestimmung der Parameter ist anhand von zwei Mahlgutproben (spezifikationsgerechter Anteil und Störstoffanteil nach Artikelanalyse) durchzuführen. Die Analysenwerte der Mahlgutproben sind anschließend gewichtet mit den Massenanteilen zu einem Analysenwert zusammen zu führen.

Die Mahlgutproben sind wie folgt zu erzeugen:

- ① Mischung des spezifikationsgerechten Stichprobenanteils aller beprobten Ballen und Herstellung einer repräsentativen Probe von min. 40 kg durch Teilung,
- ① Separation und Dokumentation der massiven Störstoffe (Foto und Gewicht),
(Mischung aller sonstigen Störstoffe aller beprobten Ballen zu einer Störstoffprobe),
(Aufmahlen und Homogenisieren der beiden separaten Proben).

Bestimmung der chemisch - physikalischen Parameter in den Mahlgutproben in Anlehnung an die Prüfbestimmung der Bundesgütegemeinschaft Sekundärbrennstoffe e. V.

Von der durchgeführten Qualitätsprüfung wird ein geeignetes Protokoll erstellt, das dem Entsorger, dem Verwerter, gegebenenfalls dem Garantiegeber und der Duales System Deutschland GmbH zugeleitet wird (Reklamationsmeldung).

Die Lieferung ist bis zur endgültigen Klärung der Reklamation von der Verarbeitung zu sperren und die Analyseproben sind aufzubewahren.

Der Entsorger hat die Möglichkeit, sich vor Ort von der ordnungsgemäßen Durchführung und dem Resultat der Qualitätskontrolle zu überzeugen und gegebenenfalls das Ergebnis durch einen unabhängigen Gutachter überprüfen zu lassen. Das Gutachten ist für beide Parteien bindend, auf den Rechtsweg wird verzichtet. Die Kosten für das Gutachten trägt die unterlegene Partei.

Bei einvernehmlich oder gutachterlich festgestellten Abweichungen von den vereinbarten Produktspezifikationen muss der Entsorger die Ware nachbessern und die nachgebesserte Ware erneut zur Abnahme bereitstellen.

Wird die Ware vom Entsorger zurückgenommen, gilt die Reklamation als akzeptiert. Sämtliche durch die Schlechtleistung verursachten Kosten gehen zu Lasten des Entsorgers.